



steh auf und geh !

Fraternität der kranken und behinderten Personen Österreichs

Nationalbüro: Ulrike Smrček, Ramsteinstr. 5, A-3203 Rabenstein, Tel: +43-(0)699-17450249, e-mail: smrcekulrike@gmail.com

Dezember 2019

Meine lieben Geschwister in der Fraternität!

Dies wird der letzte Rundbrief für das heurige Jahr. Ich hoffe sehr, dass es auch für euch ein gutes Jahr war! Noch einmal möchte ich ein paar Gedanken zu unserem diesjährigen Jahresthema zu Papier bringen. "Alles meinem Gott zu Ehren in der Arbeit, in der Ruh. Gottes Lob und Ehr zu mehren ich verlang und alles tu ..." - dieser Gedanke sollte uns aus Dankbarkeit dem Allmächtigen gegenüber auch weiterhin begleiten. Für das Jahr 2020 haben wir bei der Jahreshauptversammlung ein anderes Motto gewählt, aber das heißt ja nicht, dass das alte an Wichtigkeit verloren hat. Wir als Christen sollten wirklich bei allem, was wir den lieben langen Tag so treiben, überlegen, ob wir dabei GOTT und den MITMENSCHEN und uns selbst (ja, auch uns selbst) gerecht werden. Nur so können wir erkennen, ob wir wirklich aus jener Liebe heraus handeln, die in der Hl. Schrift von uns gefordert wird. "Liebe GOTT mit allem was dir zu Gebote steht und deinen NÄCHSTEN wie dich SELBST!" Für die Mathematiker unter uns: stell dir ein Dreieck mit drei gleich langen Seiten vor. Solch ein Dreieck kann man drehen wie man will, es sieht immer gleich aus. Dieses Dreieck wurde oft in der Malerei als Symbol für die Hl. Dreieinigkeit/Dreifaltigkeit verwendet. Ihr kennt das alle aus so manchem Kirchengemälde! Aber man kann dieses Dreieck auch als Symbol für die von Jesus selbst geforderte Liebe sehen. Schreibt zu jeder Ecke einen der drei folgenden Begriffe: GOTTESLIEBE, NÄCHSTENLIEBE und LIEBE zu MIR! So, und jetzt brecht eine Ecke ab. Ohne das Dreieck zu zerstören geht das nicht! Wenn ich eine Ecke abbreche, habe ich das Dreieck zerstört - die Liebe ist zerbrochen!!! Wenn wir im Dienste GOTTES arbeiten wollen, müssen wir in der dreifachen Liebe handeln, sonst können wir das Gebot Jesu nicht halten! So einfach ist das! Freilich dürfen wir die Eigenliebe nicht mit dem Begriff Egoismus verwechseln - aber, wenn das ICH so groß ist, dass GOTT und der NÄCHSTE zu kurz kommen, ist auch das Dreieck verzerrt!



Heute, da ich euch schreibe, ist der 1. Adventssonntag. Es beginnt die Vorbereitungszeit auf das Geburtsfest Jesu! In der vergangenen Woche war ich ein paar Tage in Rabenstein bei Ulrike Mayr und ihren Eltern Martha und Adolf Paster eingeladen. Vielen von euch sind diese Namen sicher ein Begriff! Martha und Adolf haben ja die Fraternität nach Österreich gebracht und ausgebreitet! Ich durfte auf die zwei Hunde von Ulrike aufpassen - und mein Trixerl war auch mit von der Partie. Mit Trixerl hab ich jeden Tag einen langen



Spaziergang gemacht und bin immer auch an dem Platz vorbeigekommen, wo der Adventmarkt aufgestellt ist. Alle waren noch fleißig am Hämmern und Schmücken der kleinen Holzstandeln. Auch so manche Elektroleitung wurde noch verlegt – alles in allem ein emsiges Treiben, was nicht so ganz zu dem viel zu warmen Wetter passte. Ein paar Schritte daneben fingen auf einer Wiese die Primeln an zu blühen – so narrische Dinger! Das bunte, geschäftige Treiben hat für einen Christen ja keinen tieferen Sinn, es hat eher etwas mit wirtschaftlichen Aspekten zu tun! Für uns Christen sollte der Advent (Ankunft des Herrn)

eine besinnliche Zeit sein und der inneren Vorbereitung auf das Weihnachtsfest dienen. Vermehrte Hinwendung zu Gott, Danksagung an den Allmächtigen und Vorfreude auf das bevorstehende Geburtsfest Jesu sollten unsere Herzen erfüllen. Die Welt kennt nicht die Freuden, die ein gläubiges Herz erquicken. Sie versteht nicht, dass ein bisschen Enthaltbarkeit und vermehrtes Gebet oder Anbetung erfüllend sein können und der Seele gut tun! In der Welt geht alles nur um Geld und Geschenke und Konsum - so viele "Weihnachtsfeiern", die nur den Konsumrausch anheizen!!! Liebe Geschwister bei uns soll es anders sein! Wenn ihr etwas schenken wollt, macht eine Kleinigkeit selbst (Bäckerei, Basteleien, Handarbeiten ... es gibt ja genug Möglichkeiten) und denkt dabei in Liebe an den Empfänger oder wählt eine bescheidene Gabe aus, die den Beschenkten erfreut! Eine hübsche Kerze kann nicht nur den Raum, sondern auch das Herz erleuchten - ist sie doch auch ein Christussymbol! Ich wünsche euch, dass ihr ein frohes Weihnachtsfest feiern könnt, ohne dass ihr schon vorher einen verdorbenen Magen habt!

Damit bin ich am Ende meines Briefes angelangt. Ich wünsche euch allen einen besinnlichen, stillen und beschaulichen Advent und ein frohes und segensreiches Weihnachten! Und natürlich ein gutes fröhliches, beschauliches und stressfreies, mit Gesundheit an Leib und Seele reiches Neues Jahr 2020!

In Verbundenheit eure Ulli Smrcek

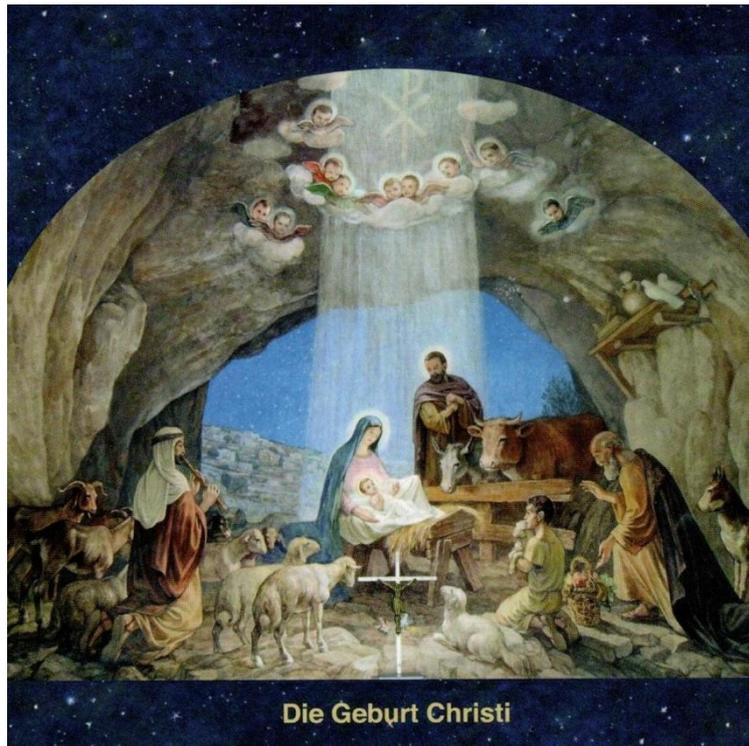
Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes Neues Jahr 2020

wünscht Ihnen/euch die Nationalgruppe der Fraternität



Kurzer Bericht von der Jahreshauptversammlung

Am 16. November 2019 fand in Wien die JHV 2019 statt. Die einzelnen Gruppen berichteten über ihre Treffen und Aktivitäten. Einige Verantwortliche der Nationalgruppe waren zu einem Gespräch bei Weihbischof Dr. Scharl eingeladen. Ulli und Erni haben die Geschwister im Burgenland besucht und waren als Gäste bei der Jahreshauptversammlung der deutschen Fraternität in Hünfeld bei Fulda. (Erni)



Ein paar Gedanken von einem unbekanntem Autor:

Die Menschen in der Fraternität kennen Schwachheit und Krankheit, aber sie haben eine großartige Geisteshaltung. Durch Zeugnis-Geben versuchen sie, die Frohe Botschaft von einem Gott, der die Liebe ist, an alle Menschen – kranke und gesunde – weiter zu geben.

Die wichtigste Botschaft in unserer Bewegung ist: „Geht hinaus, geht zu den behinderten und kranken Schwestern und Brüdern!“ - Bringt allen Menschen die Freude der Fraternität, die Freude über die Liebe und Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus! Die erste Aufgabe der Fraternität ist es „persönliche Kontakte“ zu bauen, und es wird ein wunderschöner Weg sein, um Weihnachten als Fest der Begegnung zu feiern.

Rundbrief der österreichischen Fraternität der Personen mit Behinderungen
Wir bitten um finanzielle Unterstützung für behinderte Personen der Fraternität. Spenden erbeten auf das Konto der HIFA bei der „Raiffeisen Bank“ **IBAN: AT73 3200 0000 0260 6226**, BIC: RLNWATWW,
Verwendungszweck: Fraternität. - Alle Spenden für die Fraternität sind steuerlich absetzbar.

Ich möchte nochmals auf unser Jahresmotto Bezug nehmen: „Alles meine Gott zu Ehren!“
Drum biete ich euch die folgende berührende Geschichte an:

Der tanzende Mönch

Es war einmal ein Gaukler, der tanzend und springend von Ort zu Ort zog, bis er des unstillen Lebens müde war. Da gab er alle seine Habe den Armen und trat in das Kloster zu Clairveaux ein. Aber weil er sein Leben bis dahin mit Springen, Tanzen und Radschlagen zugebracht hatte, war ihm das Leben der Mönche fremd, und er wusste weder ein Gebet zu sprechen noch einen Psalter zu singen.

So ging er stumm daher, und wenn er sah, wie jemand des Gebets kundig schien, aus frommen Büchern las und mit im Chor sang, stand er beschämt dabei: Ach, er allein, er konnte nichts. „Was tust du hier?“, sprach er zu sich, „ich weiß nicht zu beten und kann keine sinnvollen Worte machen. Ich bin hier unnütz und der Kutte nicht wert, in die man mich kleidete.“



In seinem Gram flüchtete er eines Tages, als die Glocke zum Chorgebet rief, in eine abgelegene Kapelle. „Wenn ich schon nicht mitbeten kann im Konvent der Mönche“, sagte er vor sich hin, „so will ich doch tun, was ich kann.“ Rasch streifte er das Mönchsgewand ab und stand da in seinem bunten Röckchen, in dem er als Gaukler umhergezogen war. Und während vom hohen Chor die Psalmgebete herüber wehten, begann er mit Leib und Seele zu tanzen, vor- und rückwärts, links herum und rechts herum. Mal geht er auf seinen Händen durch die Kapelle, mal überschlägt er sich in der Luft und springt die kühnsten Tänze, um Gott zu loben.

So lange wie das Chorgebet der Mönche dauert, tanzt er ununterbrochen, bis es ihm den Atem verschlägt und die Glieder ihren Dienst versagen.

Ein Mönch aber war ihm gefolgt und hatte durch ein Fenster seine Tanzsprünge mit angesehen und heimlich den Abt geholt.

Am anderen Tag ließ dieser den Bruder zu sich rufen. Der Arme erschrak zutiefst und glaubte, er solle des verpassten Gebetes wegen bestraft werden. Also fiel er vor dem Abt nieder und sprach: „Ich weiß, Herr, dass hier meines Bleibens nicht ist. So will ich aus freien Stücken ausziehen und in Geduld den Staub der Straße wieder ertragen.“ Doch der Abt neigte sich vor ihm, küsste ihn und bat ihn, für ihn und alle Mönche zu beten: „In deinem Tanze hast du Gott mit Leib und Seele geehrt. Uns aber möge Gott alle Worte verzeihen, die über unsere Lippen gekommen sind, ohne dass unser Herz dabei gewesen ist.“

Französische Legende

(aus: Geist und Auftrag 2/18, Zeitschrift der Missionarischen Heilig-Geist-Gemeinschaft)